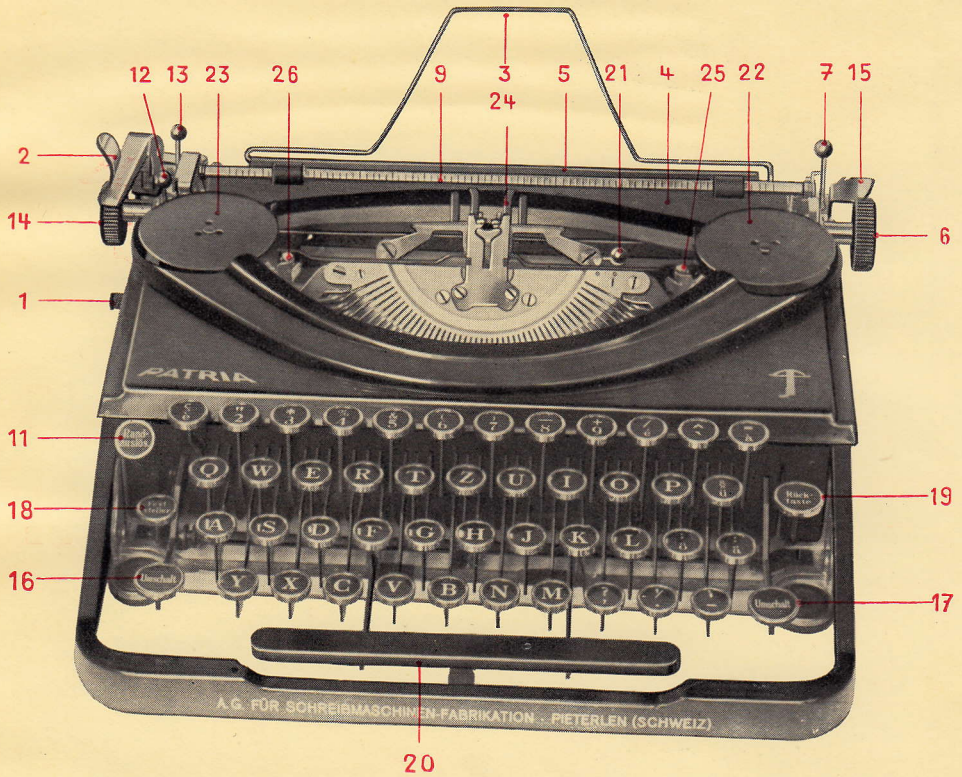
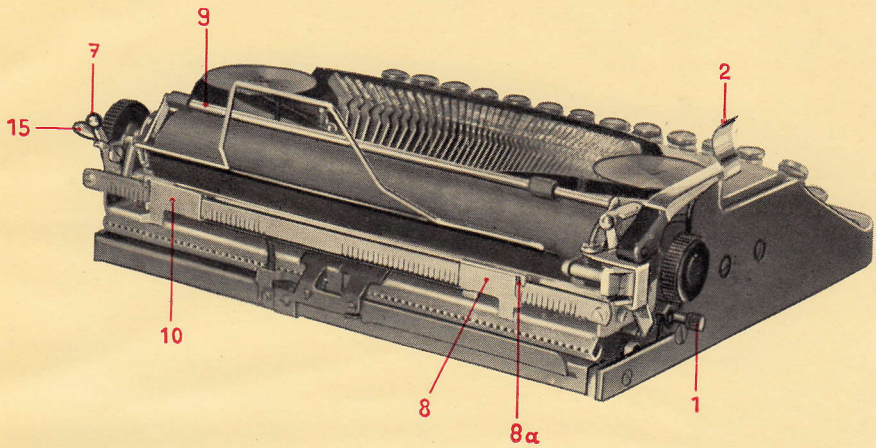


PATRIA

Gebrauchsanweisung



Fabrikanten :
A. G. für Schreibmaschinen-Fabrikation
Pieterlen (Schweiz)



Das Arbeiten mit der Patria ist überaus leicht, da alle Hebel und Vorrichtungen äusserst bequem und handlich angebracht sind. Trotzdem empfiehlt es sich, folgende Anweisungen zu beachten, da nur der, der seine Maschine gründlich kennt, sie richtig auszunützen versteht.

Koffer öffnen

Schloss aufschliessen, Sicherungsbügel hochklappen, Schlossriegel nach rechts drücken und Kofferdeckel wegnehmen. Will man die Maschine ohne Bodenbrett benützen, so hebt man sie einfach durch leichten Gegendruck vom Bodenbrett ab.

Koffer schliessen

Stelle die Maschine so auf das Bodenbrett, dass die vorderen beiden Sicherungszapfen des Brettes in die entsprechenden Löcher der vorderen Gummifüsse der Maschine kommen, dann greifen die hinteren Zapfen automatisch in die hinteren Gummifüsse ein. Nun schiebe man den Wagen auf Mitte, drücke den **Sicherungsriegel** (1) in den entsprechenden Schlitz am Ende des Wagens bei gleichzeitigem Druck auf den **Wagenauslösehebel** (15), drücke den **Zeilenschalthebel** (2) nach unten, lege die Papierstütze nach vorne und klappe den Kofferdeckel von hinten über die Maschine. Dabei ist zu beachten, dass die hintere Kante des Bodenbrettes in den entsprechenden Schlitz am Deckelrand eingreift. Dann Schloss einschnappen lassen und durch Bügel sichern, evt. auch noch mit Schlüssel schliessen.

Wer anstelle des Koffers die Leinenhülle für die Aktentasche gekauft hat, beachte:

Leinenhülle öffnen

Mit leichtem Zug wird der Reissverschluss an der Seite der Hülle geöffnet. Die Maschine kann dann ohne weiteres aus der Hülle genommen werden.

Leinenhülle schliessen

Die Leinenhülle wird mit dem flachen Teil nach unten auf dem Tisch ausgebreitet. Dann stellt man die Maschine darauf und stülpt den gepolsterten Teil der Hülle darüber. Der gepolsterte Wulst kommt in die Höhlung der Typenhebel zu liegen, darauf schliesst man die Hülle durch Zuziehen des Reissverschlusses. Wie beim Versorgen in den Koffer wird der Wagen der Maschine natürlich vorher auf Mitte geschoben und gesichert und der Zeilenschalthebel nach unten gedrückt.

Wagen freimachen

Sicherungsriegel (1) zuerst nach aussen, dann nach oben ziehen. **Zeilenschalthebel** (2) nach oben drücken; nun ist der Wagen frei.

Papier einführen

Papierstütze (3) nach oben klappen. Papier zwischen **Walze** (4) und **Papierauflegeblech** (5) schieben und durch Drehen des **rechten Handrädchens** (6) einführen.

Papier richten

Papierauslösehebel (7) nach vorne ziehen bis zum Anschlag, dann lässt sich das Papier mühelos gerade richten. Nachher **Papierauslösehebel** wieder zurückstellen.

Rand einstellen

Den **linken Randsteller** (8) verschiebt man durch leichten Druck auf die geriffelte Kante. Der **Randstellerzeiger** (8a) gibt auf der **Randstellerskala** die entsprechende Stelle der **Papierskala** (9) an. Den **rechten Randsteller** (10) verschiebt man auf die gleiche Weise.

Rand auslösen

Sieben Typenanschläge vor dem rechten Rand ertönt ein warnendes Glockenzeichen. Sobald der eingestellte Rand erreicht ist, werden die Typenhebel automatisch abgestoppt, wodurch das lästige Aufeinander schlagen der Buchstaben am Zeilenende verhindert wird. Will man trotzdem noch weiterschreiben, so drückt man kurz auf die **Randauslösetaste** (11).

Will man über den linken Rand hinausfahren, zum Schreiben von Paragraphbezeichnungen, Randbemerkungen und dergl., so löst man den linken Randsteller — gleich wie den rechten — durch Druck auf die **Randauslösetaste** aus, während man gleichzeitig den Wagen nach rechts schiebt. Es ist dabei nur zu beachten, dass der **Randauslöser** erst kurz vor dem linken Rand berührt wird, da sonst die **Alineavorrichtung** (siehe folgenden Abschnitt) in Tätigkeit tritt.

Alinea

Um bei Absätzen immer den gleichen Einrückungsabstand (**Alinea**) vom linken Rand zu erhalten, drückt man beim Zeilenschalten gleichzeitig auf die **Randauslösetaste**; dann bleibt der Wagen immer acht Typen vom linken Rand entfernt stehen.

Zeilen schalten

Der **Zeilenschalthebel** (2) bringt das Papier auf die nächste Zeile und zugleich an den Anfang der neuen Zeile. Der **Zeileneinstellhebel** (12) kann auf 3 Kerben eingestellt werden: Die oberste Kerbe bezeichnet 1 Zeile, die mittlere Kerbe $1\frac{1}{2}$ Zeilen und die unterste 2 Zeilen Abstand.

Walze auslösen

Beim Ausfüllen von Vordrucken oder beim Schreiben auf Linien löst man die Walze durch einfaches Nachvordrücken des **Walzenauslösehebels** (13). Nun werden die Zeilen nicht mehr mit dem **Zeilenschalthebel** eingestellt, sondern mit dem **rechten** (6) oder **linken** (14) **Handrädchen**.

Wagen auslösen

Will man den Wagen frei bewegen, so drückt man den **Wagenauslösehebel** (15) nach hinten.

Umschalten

Zum Schreiben der grossen Buchstaben und der oberen Zeichen wird jedesmal die **linke** (16) oder **rechte** (17) **Umschalttaste** niedergedrückt. Will man längere Zeit mit der „Umschaltung“ schreiben, wie beim Unterstreichen etc., dann wird die **Feststelltaste** (18) niedergedrückt. Die derart verriegelte Umschaltung bringt man durch leichten Druck auf die linke Umschalttaste wieder in die normale Stellung zurück.

Zurückschalten

Jedes Niederdrücken der **Rücktaste** (19) bewegt den Wagen um einen Buchstabenabstand nach rechts.

Zwischenschalten

Für den freien Raum zwischen Wörtern und Sätzen schlägt man die **Leertaste** (20) an.

Farbe wechseln

Der **Farbbandanzeiger** (21) wird durch einfaches Verschieben auf die gewünschte Farbe eingestellt. Bei Stellung „blau“ schreibt die obere Hälfte, bei „rot“ die untere Hälfte des Bandes. Bei „weiss“ wird ohne Band geschrieben, z. B. auf Wachsmatrizen für Vervielfältigungsapparate etc.

Band umschalten

Wenn eine Spule abgelaufen ist, schaltet das Band automatisch auf den Rücklauf um.

Auswechseln des Farbbandes

Mit einer Schere durchschneidet man das alte Band neben der **rechten** (22) und der **linken** (23) **Spule**. Das in der **Bandgabel** (24) bleibende Stück Band lässt man vorläufig noch dort. Jetzt werden beide Spulen abgehoben, während man die **Farbbandbremshebel** (25 und 26) aus den Spulen herausdrückt. Nun entfernt man das alte Band aus der linken Spule und befestigt an seiner Stelle das neue Band. Dann wird — wieder bei Herausdrücken des Bremshebels — die linke Spule aufgesetzt, darauf rechts die neue, wobei darauf zu achten ist, dass der neben der Spulenachse sich befindende kleine Mitnehmerstift in eines der drei Löcher an der Spule eingreift. Das Band soll nun schön gerade und nicht verdreht von einer Spule zur andern gehen. Jetzt erst, im letzten Augenblick, wird der Rest des alten Bandes aus der **Bandgabel** (24) gezogen, wobei man sich noch einmal genau ansieht, wie das alte Band in der Gabel ruht, und fädelt jetzt das neue Band genau so ein. Um das Einziehen zu erleichtern, stellt man die Bandgabel möglichst hoch, was durch Feststellung der „Umschaltung“ und Fixieren des Bandes auf „rot“ erreicht wird. Zuletzt wird das Band in die Führungsgabeln neben den Spulen eingezogen, damit die Bandumschaltung funktionieren kann.

Wer seine **PATRIA** lieb hat, der pflegt sie!

Soll die Patria stets gute Dienste leisten, so muss man ihr wie jeder andern Maschine auch richtige Pflege angedeihen lassen.

Wenn die Maschine nicht gebraucht wird, soll sie zugedeckt sein, damit sie vor unnötigem Verstauben verschont bleibt. Staub und Schmutz sind regelmässig an allen zugänglichen Teilen der Maschine zu entfernen. Beim Radieren achte man darauf, dass kein Radierstaub in das Typenhebelsegment fällt. Es ist ratsam, beim Radieren den Wagen möglichst weit nach rechts oder links hinauszuschieben und den Radierstaub nach oben zu wischen.

Die Typen sollen wenn verstopft mit einer harten Bürste und mit Benzin gereinigt werden, damit die Schrift stets scharf erscheint. Um beim Reinigen das Verschmutzen der übrigen Maschine zu verhüten, lege man einen Lappen unter die Typen und bürste nach auswärts. Dabei neigt man die Maschine stark nach vorn, damit kein Benzin an den Typenhebeln entlang in das Typenhebelsegment fliesst. Die Typenhebellager trocknen sonst aus, und die Typenhebel bleiben beim Schreiben stecken.

Wenn die Walze nach längerem Gebrauch hart und glänzend wird und ihre Griffigkeit verliert, reibt man sie am besten mit einem in Spiritus angefeuchteten sauberen Lappen gründlich ab. Dabei öffnet man die Walzenauslösung sowohl als die Papierauslösung, damit die Walze sich leicht mit einer Hand drehen lässt, während die andere den feuchten Lappen gleichmässig über die Walze führt.

Ein bis zweimal im Jahr sind die arbeitenden Teile der Maschine zu ölen. Wo zugänglich ist das alte schmutzige Oel mit einem Lappen zu entfernen, worauf man sparsam ölt unter Verwendung von Schreibmaschinenöl. Die Schlitzte im Typenhebelsegment dürfen nicht geölt werden. Alle Gummitteile sind vor Oel zu schützen, da Oel Gummi zersetzt.

Nach längerem Gebrauch, so alle zwei Jahre, empfiehlt es sich, die Patria vom PATRIA-FACHMANN nachsehen zu lassen, besonders damit das Typenhebelsegment gründlich gewaschen werden kann; was sich daheim nicht so ohne weiteres machen lässt.

Schreibt man gewöhnlich nur mit einem Blatt ohne Durchschlag, so nehme man zum Schutz der Walze ein dickes Papier oder einen Walzenschoner als Unterlage. Das verlängert das Leben der Walze und ist auch der Schrift zuträglich, denn auf stark zerschlagener Walze lässt sich keine saubere Schrift erzielen.